

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 22

Rubrik: Telespalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die rechte Sendung zur falschen Zeit

Programmdirektor Kündigs Entscheidung war halt doch richtig. Entrüstet hatte es im Blätterwald gerauscht ob der Ankündigung, die neue Freitagabendssendung «Party» werde in zwei Teilen gesendet. Die eine Hälfte, einschaltquotenträchtig um 20 Uhr, die zweite nach Mitternacht, zu einer Zeit, wo es nur noch passionierte Fernsehschläfer vor der Glotze hält, dabei sollte uns doch ein Blick hinter die Kulissen der Fernsehserie «Schwarzwaldklinik» gegönnt werden.

So sass denn im einen Teil der Sendung der neue helvetische «Unterhaltungs-Tausendsassa» (Tele) Kurt Aeschbacher an einem Tischchen mit Klausjürgen Wussow, Sascha Hehn, Produzent Rademann und dem Regisseur der Sendung. Es entwickelte sich ein nettes Schwätzchen, manchmal sogar ein Gespräch, vor allem dann, wenn die Schwarzwälder auch untereinander zu reden begannen und Aeschbacher das Gespräch etwas laufen liess. Im ganzen eine Dreiviertelstunde ansprechende Fernsehunterhaltung.

Dann der andere Teil, die eigentliche Party: Apart gekleidete Damen und Herren hatten sich im Adlerhotel Hintern in Zartparken, einem der Drehorte der Serie, eingefunden. Gastgeber Aeschbacher ging wie zufällig von einem zum andern und fertigte in kürzester Zeit eine stattliche Zahl Interviewpart-

ner ab. Ganz Musterschüler, hatte er sich ein gutes Päckchen mit Fragen geschnürt, die er eine nach der andern abhakte. Durch keine Antwort liess er sich von seinem Konzept abbringen und noch viel weniger von seinem pädagogischen Auftrag, den Schwarzwäldern zu entlocken, dass sie doch eigentlich an einem unverantwortlich realitätsfernen und seichten Fernseh-Machwerk beteiligt seien – vergeblich.

Aeschbachers Fragen sind durchaus originell, so will er etwa von Wussow wissen, ob er während der Dreharbeiten, wenn er erwache, überhaupt noch unterscheiden könne zwischen dem Schauspieler Wussow und der Rolle als Dr. Brinkmann. (Kann er ganz bestimmt nicht, zuerst steckt er nämlich jeweils der Zahnbürste eine Infusion, und beim Morgenessen rezitiert er der Serviertochter aus Shakespeare: Die ganze Welt ist Bühne ...) Wie der Moderator dann noch ganz provokativ fragt, ob sich die Schauspieler in der «Schwarzwaldklinik» nicht als Einschaltquotenlieferanten missbraucht vorkämen, überlege ich mir einen Moment, ob ich Aeschbachers Ausschaltquote etwas aufbessern soll.

Schliesslich ist es dann Zeit für den allseits erwarteten Blick hinter die Kulissen: Ein Kamerteam hat sich den Schlüssel zu Wus-

sows Hotelsuite ergattert und möchte dort etwas schnüffeln gehen. Vor der Schlafzimmertüre gebietet Wussow aber energisch Einhalt. So rätselt die Fernsehgemeinde heute noch, ob er dort irgendwelche Leichen verborgen hielt oder nur die in der Sendung schmerzlich vermisste Gaby Dohm im Négligé.

Gegen Ende der Sendung soll Wussow zwei seiner Gedichte vorlesen, die Aeschbacher für ihn ausgewählt hat. Wussow hat sichtlich gar keine Lust; Aeschbachers bittende Blicke (und einige Fussritte unter dem Tisch?) machen dem Fernsehdoktor aber bald klar, dass es ihm nicht ansteht, ein geniales Regiekonzept durcheinanderzubringen. Er liest ein Gedicht und reicht danach mit einer eher eindeutigen Geste den Gedichtband zurück. Herr Aeschbacher schaut wie ein begossener Pudel in die Kamera und rezitiert sein Schlusswort: Einen schöneren und besinnlicheren Abschluss seiner Sendung hätte er sich kaum denken können.

Wer bis jetzt noch nicht ausgeschaltet hat, ist wirklich reif für die Schwarzwaldklinik. Das war Fernsehkost so richtig für nachts um halb eins – wäre, denn dieser Teil lief leider schon um acht.

Herr Kündig wird wohl nochmals über die Bücher müssen.

hje

Fernsehen DRS

«Party»

Freitag, 22. Mai, 20.05 und 00.20

Parkhotel Tarasp

Bad Scuol/Unterengadin

TRADITIONSHOTEL IM JUGENDSTIL

GESUNDHEIT: Arzt im Hause, BADEKUREN – natürliche Kohlensäurebäder für Herz und Kreislauf. TRINKKUREN – Glaubersalzquellen zur Entschlackung. ZELLTHERAPIE nach Prof. Niehans. OZONTHERAPIE, SAUERSTOFFMEHR-SCHRITTHERAPIE nach Prof. Ardenne. AKUPUNKTUR. MASSAGEN, FANGO, DIÄTMENUES. BEAUTY CENTER Maria Galland.

SPORT: Golf- sowie Tennispaschalen, Reiten, Hotelfreibad, Gymnastik, Fischen, Geführte Wanderungen. Gepflegte Hotelparkanlage.

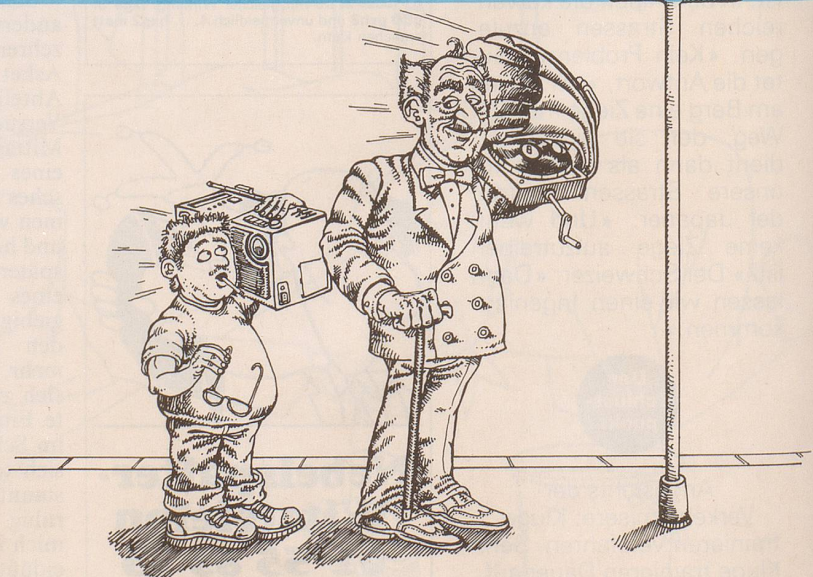
VERGNÜGEN: Diverse Abendveranstaltungen, Konzerte, Spezialitätenrestaurant, Grillparties.

INFORMATION und BUCHUNGEN:

PARKHOTEL KURHAUS TARASP

7551 BAD SCUOL

Tel. 084/9 12 21, Telex 74452



Carlfriedrich